

LENGNAU

Parteiloser will in Gemeinderat

Am 15. Januar 2023 findet die Ersatzwahl für die zurücktretenden Gemeinderäte Hanni Jetzer und Marcel Elsässer an der Urne statt. Für den ersten Wahlgang hat sich mit Urs Wieland ein Kandidat fristgerecht gemeldet. Der 66-Jährige ist parteilos. Ebenfalls muss das Amt des Vizeamanns neu besetzt werden, das Elsässer innehatte. Dafür stellt sich Gemeinderat Werner Jetzer (63, SVP) zur Verfügung. Im ersten Wahlgang sind alle Stimmberechtigten der Gemeinde wählbar. Als Vizeamann kann nur gewählt werden, wer auf demselben Wahlzettel auch als Gemeinderat gewählt wird oder bereits aktuelles Gemeinderatsmitglied ist. «Wir suchen aber nach wie vor ein zweites Gemeinderatsmitglied», so Gemeindeamann Viktor Jetzer. Er weist darauf hin, dass sich bis zum Wahltag auch weitere stimmberechtigte Personen mittels Flugblätter für eine Wahl zur Verfügung stellen können. RS

WETTINGEN

Premiere für Weihnachtstage

Museum Aargau und Partner laden erstmals zu den Wettinger Weihnachtstagen ein: Vom 9. bis zum 18. Dezember herrscht Weihnachtsstimmung auf der Klosterhalbinsel. Im Parlatorium ist eine provenzalische Krippe mit 180 Santon-Figuren aus Ton ausgestellt. Dazu gibt es für Kinder ein Suchspiel. Der Konzertrundgang «Sing! Stimmen» mit fünf exklusiven Kurz-Konzerten wurde speziell für die Wettinger Weihnachtstage entwickelt. Die Wettinger Weihnachtstage bieten zudem Adventsführungen mit der Magd durchs winterliche Kloster, auf Wunsch mit anschliessendem Raclette-Schmaus bei LägereBräu.

klosterhalbinselwettingen.ch

REGION: Ehrendingen, Freienwil und Schneisingen gründen Asylverbund per 1. Januar 2023

Eine Win-win-Situation für alle

Die Sozialen Dienste der Gemeinde Ehrendingen betreuen künftig das Asylwesen ihrer zwei Nachbarn. Nun wurde der Vertrag unterzeichnet.

ILONA SCHERER

Die Betreuung, Unterbringung und finanzielle Unterstützung der Asyl- und Schutzsuchenden von Ehrendingen, Freienwil und Schneisingen wird ab 1. Januar durch die Sozialen Dienste der Gemeinde Ehrendingen gewährleistet. Nachdem die Gemeindeversammlungen der drei Gemeinden grünes Licht für den neuen Asylverbund gegeben haben, konnte am Montagabend der Vertrag unterschrieben werden. Zum feierlichen Akt im Gemeinderatszimmer im Brunnenhof Ehrendingen kamen aus Freienwil Gemeindeamann Othmar Suter und Gemeindeschreiber Stephan Weibel, aus Schneisingen Ammann Adrian Baumgartner und Schreiber Beat Rohner. Für Ehrendingen setzten Frau Gemeindeamann Dorothea Frei sowie die stellvertretende Gemeindeschreiberin Manuela Lehmann ihre Signatur unter das Vertragswerk.

Entlastung kleinerer Gemeinden

«Wir sind alle sehr froh über diese Zusammenarbeit. Sie entlastet uns sehr», erklären Othmar Suter und Adrian Baumgartner. Denn in ihren Gemeinden gibt es keinen Sozialdienst – die Aufgaben im Asylwesen wurden bislang von den Gemeindeschreibern bzw. ihren Stellvertretenden übernommen. Mit dem sprunghaften Anstieg von Schutzsuchenden aus der Ukraine nahmen diese jedoch ein Ausmass an, das die kleineren Gemeinden an die Grenzen brachte.

Aber auch in Ehrendingen freut man sich über die neue Kooperation. «Die Finanzkommission hatte uns den Auftrag gegeben, uns nach Partner-



Othmar Suter, Dorothea Frei und Adrian Baumgartner unterschreiben den Vertrag im Gemeindehaus in Ehrendingen BILD: IS

gemeinden umzusehen», erklärt Dorothea Frei. Da Freienwil und Schneisingen grossen Bedarf hatten, ist der neue Asylverbund nun eine Win-win-Situation für alle. Die notwendigen personellen Ressourcen und die Einhaltung der kantonalen Zuteilungsquote sind damit gewährleistet.

In Ehrendingen sind aktuell 29 Schutzsuchende aus der Ukraine und 25 Asylsuchende im Status F (warten auf Entscheid) aufgenommen (Quote: 50 Personen). Freienwil hat 14 Personen aufgenommen (Quote: 12), und in Schneisingen werden 11 Personen betreut (17). Mit dem neuen Verbund ist es möglich, dass die drei Gemeinden untereinander für die Erfüllung der Quote sorgen.

Die Gemeinde Ehrendingen baute ihre Abteilung Soziale Dienste in den letzten Monaten sukzessive von zwei auf sechs (Teilzeit-)Angestellte aus und verfügt heute über 420 Stellenprozent. Davon entfallen 200 Prozent auf die Betreuung der Asyl- und

Schutzsuchenden, 140 Prozent stehen dem Sozialdienst zur Verfügung, und die Schulsozialarbeit hat ein 80-Prozent-Pensum. «Wir werden nun aber die Strukturen anpassen und weiter aufbauen», sagt die Leiterin Soziale Dienste, Joëlle Tobler.

«Inakzeptables Vorgehen»

Mit Angelika Asada, der gebürtigen Ukrainerin Anna Vecsernyes und Luc Bachmann verfügt Tobler über ein kompetentes und motiviertes Team. Es sucht und betreut die Liegenschaften, in denen die Asylsuchenden wohnen können, steht den Ankömmlingen mit Rat und Tat zur Seite und ist auch für die Auszahlung der Asylsozialhilfe zuständig, die den Berechtigten 14-täglich in bar ausgehändigt wird. Für ihre Dienstleistungen erhält die Gemeinde Ehrendingen von Freienwil und Schneisingen einen Betrag von 7,50 Franken pro Person und Tag.

Während Freienwil bis jetzt diese Aufgaben allein bewältigte, bildete

Schneisingen zuvor einen Asylverbund mit Siglistorf und Fisibach. Siglistorf hatte den beiden Gemeinden mitgeteilt, dass der Betrag von 5 auf 25 Franken pro Person und Tag erhöht werden müsse. «Wir haben mit Siglistorf verhandelt und dabei Grundlagen und Berechnungen verlangt. Diese wurden jedoch nicht geliefert», schildert Adrian Baumgartner.

Am Ende habe Siglistorf die Gemeinde Schneisingen aber quasi vor die Wahl gestellt: Entweder sie akzeptiere den Betrag von 25 Franken und beteilige sich an den Unterhaltskosten für die Unterbringung oder Siglistorf kündige den Vertrag. «Dies war für uns ein inakzeptables Vorgehen. Mit dieser Ausgangslage haben wir uns nach einer neuen Lösung in Zurzach und Ehrendingen umgeschaut – mit dem Ergebnis, dass wir nun einen fairen, neuen Vertrag mit Ehrendingen und Freienwil haben», so der Ammann. Der Vertrag ist erstmals per 31.12.2024 mit einer sechsmonatigen Frist kündbar.

FREIENWIL: Archäologische Untersuchung beim Dorfladen

Für immer verschollen?

Vergangene Woche hat die Kantonsarchäologie auf der Vogt-Wiese nach Spuren der mittelalterlichen «Weiherburg» gesucht. Vergebens.

BEAT KIRCHHOFFER

Freienwil heisst die Gemeinde, weil sich deren Bürger einst von ihrer Twingherrschaft losgekauft haben. Sitz der Twingherren war – was verschiedene Dokument im Dorfarchiv belegen – ein Weiherhaus, eine «Weiherburg». Aber wie sah diese aus, und wo genau stand das mittelalterliche Gebäude? Vom Namen her irgendwo in der feuchten Talsenke zwischen Siggenberg und dem Hügelzug vom Büel hinüber zum Lindenhof.

Könnte ihr Standort auf der Vogt-Wiese, wo sich heute der Dorfladen befindet, gewesen sein? Ist der Neubau des Ladens realisiert, soll hier eine Überbauung mit Tiefgarage entstehen. Damit bei diesen Arbeiten nicht letzte Spuren der Burg verloren gehen, hat die Kantonsarchäologie eine Sondiergrabung vorgenommen – leider ohne positiven archäologischen Befund. Matthias Flück, stellvertretender Kantonsarchäologe: «Wir haben keinerlei Hinweise auf mittelalterliche Siedlungsstrukturen finden können. Unter modernen Aufschüttungen – mutmasslich aus den 1960er-Jahren – haben wir rund 1,8 Meter hoch Schwemmlern ohne Hinweise auf

menschliche Aktivitäten.» Darunter folge direkt Schotter aus der Eiszeit.

Interesse geweckt

Vizeamann Urs Rey, Verfasser der Dorfchronik, ist ein Experte zum Thema «Weiherburg». Man müsse davon ausgehen, dass das Gebäude nach der Zeit der Twingherrschaft zur Ruine verkam – als «Steinbruch» für Bauten im Ort genutzt wurde. Beim Bau des Weiherdörfli (1981) stiess man auf ein Stück Bollensteinmauer

und an der Grenze zur Vogt-Wiese auf Rundhölzer – leider ohne archäologische Untersuchung. «Aber die Funde weckten das Interesse der Archäologen», sagt Rey.

Als vis-à-vis des Dorfladens auf dem Kämpf-Areal gebaut wurde, war bereits ein Grabungsteam vor Ort – leider ebenfalls ohne Erfolg. Dennoch: Flück und Rey sind aufgrund der Dokumente überzeugt, dass im einst sumpfigen Gelände vor dem Dorf eine mittelalterliche «Burg» stand.



Ein Grabungsteam der Kantonsarchäologie untersucht mit einem Bagger die Vogt-Wiese BILD: BKR



Pop 'n' Rock wechselt Location

Jedes Jahr am letzten Wochenende vor Weihnachten lädt das 25-köpfige Jugendspiel Surbtal unter der Leitung von Yves Jordi zu «Pop 'n' Rock» ein. Nach vielen Jahren im Gartencenter Lengnau geht «Pop 'n' Rock» dieses Jahr in der Dorfschule in Würenlingen über die Bühne. Die gespielten Stücke werden im Publikum versteigert, der Erlös geht dieses Jahr ans Jugendspiel selber. Freitag, 16., und Samstag, 17. Dezember, 20 Uhr. Barbetrieb und Party bis um 2 Uhr. jssurbtal.ch BILD: ZVG

Inserat

Heiratsantrag in den Traumferien?
Zivilstandsdokumente gleich online bestellen.

Gemeinden und Kanton sind jetzt auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten für Sie da.

Smart Service Portal

Weitere Services finden Sie unter www.ag.ch/smart-service-portal

Smart Services Aargau

Digitalisierungsprojekte von Gemeinden und Kanton

KANTON AARGAU